

Deutscher Städtetag | Hausvogteiplatz 1 | 10117 Berlin

Frau Bundesministerin
Klara Geywitz
Ministerium für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen
Krausenstraße 17 - 18
10117 Berlin

Verzahnung Wärmeplanungsgesetz und GEG

12. Juli 2023

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

wir haben die Entscheidung, das Gebäudeenergiegesetz mit der kommunalen Wärmeplanung zu verzahnen, ausdrücklich begrüßt. Es ist richtig, die kommunale Wärmeplanung zur Grundlage der Wärmewende in den Städten zu machen. Die Wärmeplanungen werden in den Städten mit Hochdruck vorangetrieben. Wir wissen, dass viele Städte schon sehr weit sind. Die Erfahrungen zeigen, dass die Aufstellung zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen kann, je nach Vorarbeiten und vorhandener Datenlage. Allein das Vergabeverfahren kostet mehrere Monate Zeit.

Daher möchten wir dafür werben, die Fristen für das Aufstellen von Wärmeplänen wie ursprünglich geplant bis Ende 2026 für Städte ab 100.000 Einwohnern und bis Ende 2028 für die übrigen Städte vorzusehen. Wir möchten dazu auf folgende Aspekte hinweisen.

Sorgfalt vor Schnelligkeit

Die Bereitstellung der Daten und die Ermittlung des lokalen Energiepotenzials darf nicht unterschätzt werden. Hier ist Sorgfalt geboten, denn die erhobenen Daten bilden die Grundlage der Wärmeplanung. Für die Phase der Potenzialanalyse sollte ausreichend Zeit gegeben werden auch mit Blick auf die teils detaillierten Anforderungen des vorgelegten Entwurfs des Wärmeplanungsgesetzes zur Datenerhebung. Die Datenlage ist in Deutschland nicht flächendeckend gut.

Kontakt

Helmut Dedy
helmut.dedy@staedtetag.de
Hausvogteiplatz 1
10117 Berlin

Telefon 030 37711-100
Telefax 030 37711-109

www.staedtetag.de

Aktenzeichen
70.28.35 D
00.04.02 D

Hauptgeschäftsstelle Berlin

Hausvogteiplatz 1
10117 Berlin
Telefon 030 37711-0

Hauptgeschäftsstelle Köln

Gereonstraße 18-32
50670 Köln
Telefon 0221 3771-0

Europabüro Brüssel

Avenue des Nerviens 9-31
1040 Bruxelles / Belgien
Telefon +32 2 74016-20

Mehr Zeit schafft mehr Verbindlichkeit

Wir wissen, dass nicht in allen Stadtgebieten Wärmepotenziale einfach und schnell ermittelt und vor allem festgelegt werden können. Wärmepläne werden Prüfgebiete ausweisen. Dies liegt in der Natur des Instruments als lebender, sich fortentwickelnder Plan und ist auch ausdrücklich so vorgesehen. Ziel muss es aber sein, möglichst wenige Prüfgebiete in den Plänen auszuweisen, um mehr Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Auch hier würde mehr Zeit helfen, Bestand und Potenziale klimaneutraler Wärmequellen zu erheben und verbindlich bewerten zu können. Wärmequellen wie die Tiefengeothermie oder Abwärmepotenziale aus Gewerbe oder Abwasser sorgfältig zu prüfen, ist mit zeitlichem Aufwand verbunden.

Flächendeckende Beratung

Viele Städte werden für die Wärmeplanung auf externe Berater und Planungsbüros zurückgreifen müssen. Derzeit gibt es deutschlandweit keine ausreichende Anzahl an Planungsbüros, die eine Wärmeplanung fachlich fundiert aufsetzen und sachgerecht begleiten können. Wir rechnen mit einem Anstieg der Kapazitäten. Allerdings muss auch berücksichtigt werden, dass viele Städte gleichzeitig Planungsleistungen in Anspruch nehmen werden. Ein Ausbau der Beratungen und Hilfestellungen des Bundes durch Leitfäden und Handlungshilfen wäre sehr wertvoll.


Anforderungen an Wärmenetze

Eine weitere wichtige Weichenstellung ist für uns, die Vorgaben an die Wärmenetze im Wärmeplanungsgesetz nicht starr zu regeln. Insbesondere bei bestehenden Wärmenetzen ist ein hoher EE-Anteil nicht in kurzer Zeit realisierbar. Statt enger Vorgaben und Anforderungen an die Wärmenetze plädieren wir für eine Festlegung von Dekarbonisierungsschritten in den kommunalen Wärmeplänen vor Ort. Die sukzessive Steigerung der EE-Anteile in den Wärmenetzen sollte im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung festgelegt und in Vereinbarungen zwischen Stadt und Versorger festgeschrieben werden. Dies gäbe den Städten und kommunalen Energieversorgern die notwendige Gestaltungsfreiheit, Investitionssicherheit und den Vorlauf, erneuerbare Energiequellen zu erschließen.

Wir begrüßen daher ausdrücklich die Signale aus dem Fernwärmegipfel, den Ausbau der Fernwärme zu stärken. Die Fernwärme hat eine zentrale Bedeutung bei der Wärmewende in den Städten.

Ich möchte Sie bitten, die Anliegen der Städte im Gesetzgebungsverfahren zur Wärmeplanung zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Helmut Dedy', written in a cursive style.

Helmut Dedy